Feldbrief
der Agudas Jisroel Jugendorganisation,
Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

21. Februar 1916. | Frankfurt am Main. | 17. Adar I. 5676.

ויקהל

Mosche versammelte die ganze Gemeinde der Kinder Jisroel und sprach zu ihnen: „Dies ist das Wort, das Gott geheißen hat auszuüben: „Sechs Tage lang kann jede Arbeit verrichtet werden, aber am siebenten sei Euch Heiligung, hohe Sabbatruhe, Gott geweiht, jeder der Arbeit tut an ihm, ist todesschuldig. Zündet kein Feuer an in Eueren Wohnstätten am Schabbostage."

Die ganze Gemeinde wurde von Mosche versammelt, alle sollten sie es hören, bevor sie das Mischkan, die sichtbare Stätte der Gottesherrlichkeit erbauten, bevor sie den Mittelpunkt ihres Gottesdienstes errichten: Dies das Wort, das Gott befohlen, damit Ihr es ausübet — nicht Gottesdienst in Worten und Gedanken bloß, láassaus, zum Ausüben und Handeln ist Gottes Wort gegeben — und die erste und überzeugendste Ausübung, das Zeichen, daß Ihr begriffen habet, wie Gottesdienst ist, „aber der siebente Tag sei Euch hochheilig." Ihr gehet hin, um ein Mikdosch zu bauen, Ihr wollet, daß die Schechina unter Euch weile, so heiliget den Schabbos, heiliget Euch! Und wie heiliget den Schabbos? Wie heiliget Euch? „Lau sewáaru ésch bechol mauschwausséchem bejaum haschabos — Zündet kein Feuer am Schabbostage an." Unsere Weisen erklären finnig: „lau sewáaru ésch schel machlaukoh — Zündet nicht an die Flamme der Zwietracht — entfachet nicht das Feuer des Hasses." Ganz Jisroel versammelte Mosche, keiner sollte fehlen, da er die große Lehre gab, Männer, Frauen, Greise und Kinder, siealle sollten kommen und hören: Euch zum Baue des Mischkan heiliget den Schabbos, auch zur Erreichung des edelsten Zieles, seid nicht wahllos in Eueren Mitteln, immer seien diese und Ihr mit ihnen erhoben und kodausch und — keine Zwietracht, kein Haß, kein Streit sei zwischen Euch. Denn, so spricht R. Jose (Schabbos 70a) „Hawóro leláw jozoh", das Schüren der Zwietracht das Zünden des Streites ist deshalb besonders erwähnt, da es immer nur — leláw — zur Verneinung führt. Nichts Ganzes entsteht aus Streit — Én scholaum jauze migde meriwah — R. Natan fügt (dortselbst) hinzu: „haworoh lechallék jozo" Nicht nur zur

Verneinung führen Haß und Zwietracht, sie spalten, klüften und zerteilen (lechallék). Einig sein in Gottes Wort, friedlich sein in Thoraausübung, aber fest sein, wenn es gilt für Anerkennung der Thora einzutreten, unbeugsam in Förderung der Wahrheit und auch vor Kampf nicht zurückschrecken, wenn es gilt diese zu verteidigen und die Folge eines solchen, um Wahrheit geführten Kampfes ist ja Frieden. So singt ja der königliche Sänger (Tehilim 120) Ani scholaum wechi adaber, mein Ziel ist Frieden, ich will nur ihn, auch wenn ich hart und strenge spreche*) hémo lamilchomoh wenn jene dagegen zum Kampfe bereit sind, wenn sie bloß kämpfen um des Kampfes um des Streites willen.

Zum ganzen Volke sprach Mosche und lehrte sie auch, nicht Gold und Silber, nicht Geschmeide und Edelsteine nur bringen als Gabe zum Mischkanbau, Ihr selbst, Eure Herzen, Eure Gedanken und Gefühle seien Gott geweiht. Kechú mëitchem trumoh lahaschém. Von Eurem Selbst — mëitchem — bringet Gabe Gott dar, Ihr selbst seid gottgeweiht und ferner: kaul nediw libau jewiého es trumas haschém sohow wochesef unchauscheś, jeder, den sein Herz dazu bewegt, bringe als Gabe Gold und Silber und Kupfer. Der Beginn dieses Verses ist bindend für alle Fälle. Auch wenn Ihr nicht im Besitze des zum Mischkanbaues erforderlichen Materiales seid: kechú mëitchem trumoh lahaschém — Euch selbst weihet Gott; hat aber jemand Gold, Silber und Kupfer, und sein Herz bewegt ihn, dies zu spenden, so bringe er dies als Gabe.

Und Jisroel beherzigte diesen Gedanken, lebte in dieser Lehre und sorgte auch, daß seine Zukunftshoffnung, seine Jugend fort und fort in diesem Gedanken lebte, für diese Lehre wirkte. Die Jugend war es und ist es jederzeit, die Bürge dafür ist, daß das Gotteswort in Jisroel nicht verstummt, daß die Thorastätten nicht veröden und immer neue Blätter und Blüten am Baume der Gotteserkenntnis sprießen.

Kol isch wëischo ascher nodaw libom aussom lehowi lechol melocho ascher ziwoh haschém laaßaus bejad moscheh hewin bné jisroel nedowo lahaschém. — Jeder Mann und jede Frau, deren Herz sie dazu bewog, beizusteuern zu jeder Arbeit, welche Gott durch Mosche befohlen hatte auszuüben, sie brachten, die Kinder, die Jugend, bné jisroel, die jüdischen Kinder zur Weihe Gottes. Mit dieser Weihe der Jugend zum Dienste Gottes, trägt jeder Jude nicht nur zum Baue des jüdischen Heiligtumes, sondern zur ganzen Arbeit, zum ganzen Dienste bei, den Gott durch Moses befohlen — lehowi lechol melocho ascher ziwoh haschém bejad moscheh, durch diese Weihe ist Jisroels Zukunftshoffnung gesichert.

---

*) dibbur: das strenge, harte Wort im Gegensatze zu amiroh: das sanfte Sprechen.

Ihr teuren Freunde, die Ihr inmitten des brennenden Hasses der Völker stehet, Ihr werdet durch Eueren jüdischen Geist emporgetragen werden über das Ésch schel machlaukoh. Euch ruft Gott durch den Mund des Propheten (Jesaias 43,2) zu:

„Durch Gewässer wenn Du ziehest, bin Ich bei Dir, und Ströme schwemmen Dich nicht hinweg; wenn Du Feuergluten durchschreitest, wirst Du nicht gebrannt, und die Flamme sengt Dich nicht, denn Ich Haschém bin Dein Helfer.“

So möget denn Ihr den Sabbatfrieden der Welt erleben und Er den Frieden bringen über sein Volk, kén jisrauß schlaumau al kol makhélaus.

Amen!

◇

Nachrichten.

(zens. Frft.)

Rußland.

Man schreibt dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ von gut unterrichteter Seite: Die Lage der Juden in Rußland wird mit jedem Tage ungünstiger. Neben dem schrecklichen Kriegselend erhebt der Antisemitismus wieder sein Haupt und macht sich in den schamlosesten Formen geltend. Es ist nicht zu leugnen, daß die wirklich fortschrittlichen Parteien jetzt in der Kriegszeit mehr denn je für die Rechte der Juden eintreten, aber die Vertagung der Duma hat sie vorläufig mundtot gemacht. Der Einfluß der antisemitischen Presse nimmt immer mehr zu. Das echtrussische Blatt, „Semstschina“ hetzt in Leitartikeln zu Progromen. Die „Semstschina“ und andere antisemitische Blätter werden gratis verteilt und in ihren Leitartikeln werden die Juden, die der Zar zu Beginn des Krieges „meine lieben Juden“ nannte, als Spione in Deutschlands Diensten in wüstester Weise beschimpft. Die russische Regierung scheint indessen so weise zu sein, vorläufig mehr auf das Urteil der neutralen Länder und die Stimmung ihrer französischen und englischen Bundesgenossen zu geben, als auf die Wünsche der sich „echte Russen“ nennenden Untertanen. Billigerweise muß auch mitgeteilt werden, daß die russische Regierung dem Zentralkomitee zur Unterstützung der jüdischen Flüchtlinge den Betrag von einer Million Rubel übermittelt hat, aber für denselben Zweck hat ein von den Juden in New York veranstaltetes Meeting den Betrag von ungefähr drei Millionen Rubeln ergeben. Dieser Tage hat eine Deputation von Leitern jüdischen Gemeinde in Petersburg eine Unterredung mit dem Minister des Innern gepflogen, bei der verschiedene das russische Judentum betreffende Angelegenheiten zur Sprache gebracht wurden. —

◇

Notizen.

Samstag, den 12. Februar Sidrah T'zaweh

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach mitteleuropäischer Zeit.)

Orte	5. Febr.		12. Febr.		19. Febr.		26. Febr.	
	Anf.	End.	Anf.	End.	Anf.	End.	Anf.	End
Ypern, Lille, Arras	5.30	6.30	5.40	6.40	5.55	6.55	6.05	7.05
Soisson, St. Quentin	5.35	6.35	5.45	6.45	6.00	7.00	6.10	7.10
Argonnen, Varennes	5.30	6.30	5.40	6.40	5.52	6.52	6.00	7.00
Reims	5.35	6.35	5.45	6 45	5.57	6 57	6.05	7.05
Verdun	5.35	6.35	5.45	6.45	5.55	6.55	6.05	7.05
Metz, östl. Nancy	5.30	6.30	5.40	6.40	5.50	6.50	6.05	7.50
Markirch, Altkirch, Mülhausen	5.20	6 20	5.30	6.30	5.45	6.45	5.55	6.55
östl. Epinal	5.25	6.25	5.35	6.35	5.50	6.50	6.00	7.00
Riga	3.55	4.55	4.10	5.10	4.30	5.30	4.40	5.40
Dünaburg	3.55	4.55	4.05	5.05	4.25	5.25	4.35	5.35
Libau	4.00	5.00	4.15	5.15	4.35	5.35	4.45	5.45
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	4.00	5.00	4.10	5.10	4.25	5.25	4.35	5.35
Luzk	4.05	5.05	4.15	5.15	4.25	5.25	4.40	5.40
Tarnopol	4.05	5.05	4.15	5.15	4.30	5.30	4.40	5.40
Mazedonien Ortszeit	4.55	5.55	5.05	6.05	5.15	6.15	5.25	6.25

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Sänger-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31